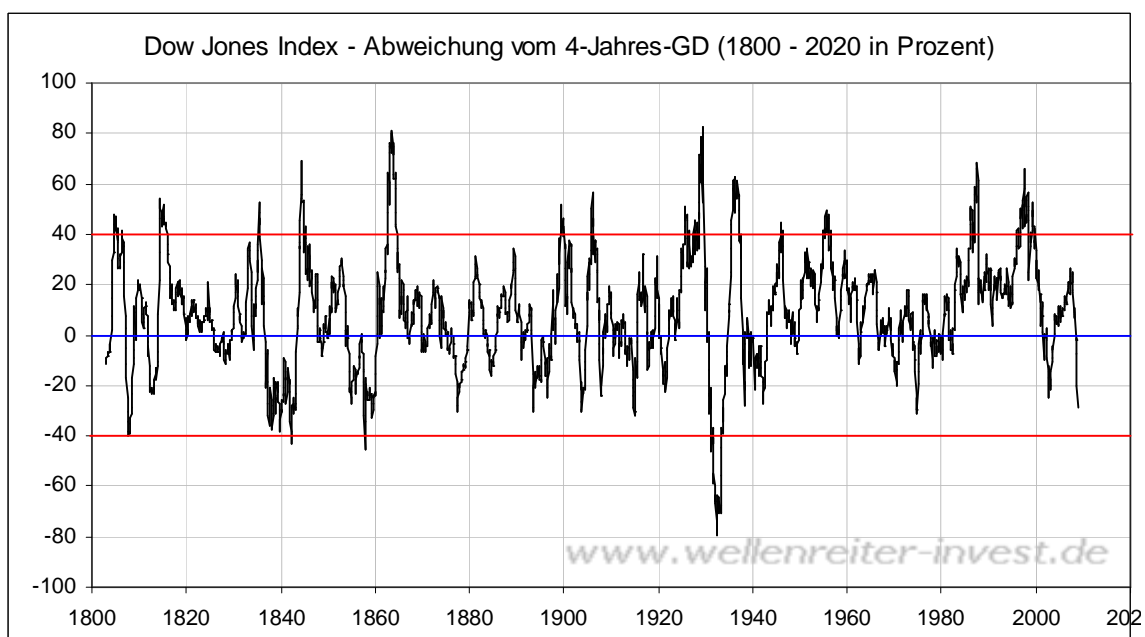


Donnerstag, den 13. November 2008

Für den zurückgerechneten Dow Jones Index lassen sich Abweichungen vom langfristigen Trend über die vergangenen 210 Jahre zurückverfolgen. Zur Definition des Trends bevorzugen wir den 4-Jahres-GD (1000 Handelstage). Dieser GD ist stabil genug, um nicht jede Kurzfristbewegung mitzumachen, aber dennoch so flexibel, dass er sich einem Trend nicht versagt.

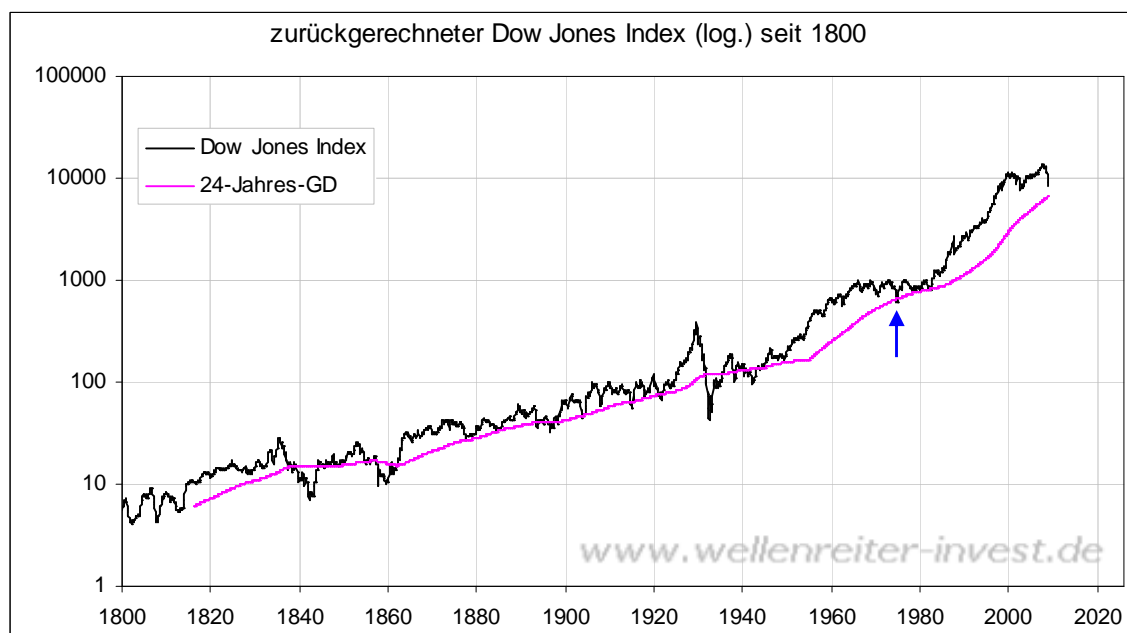


Man sieht, dass Trendabweichungen im Bereich von etwa +60 bis -30 Prozent notiert werden. Nach oben hin wurden die größten Abweichungen im August 1863 und im August 1929 registriert (jeweils Plus 80%). Nach unten hin war der Juni 1932 mit einer Trendabweichung von 80% der mit Abstand größte Ausreißer der vergangenen 210 Jahre. Um eine derartige Trendabweichung zu wiederholen, müsste der Dow Jones Index auf 2.000 Punkte fallen. Des Weiteren wurden drei Abweichungen um etwa 40% nach unten gezählt, nämlich 1808, 1842 und 1857. Das Jahr 1857 war das Jahr der ersten großen Weltwirtschaftskrise.

Um einen solchen Wert (Abweichung -40%) zu erreichen, müsste der Dow Jones Index in die Nähe von 7.000 Punkte fallen. Das Bärenmarkttief aus dem Jahr 2002 befindet sich bei 7.286 Punkten. Am 10. Oktober 2008 wurde das aktuelle Jahrestief von 7.773 Punkten erreicht. Auf dem folgenden Chart zeigen wir den Dow Jones Index seit 1998. Wir haben den Bereich um 7.000 Punkte rot gestrichelt markiert.



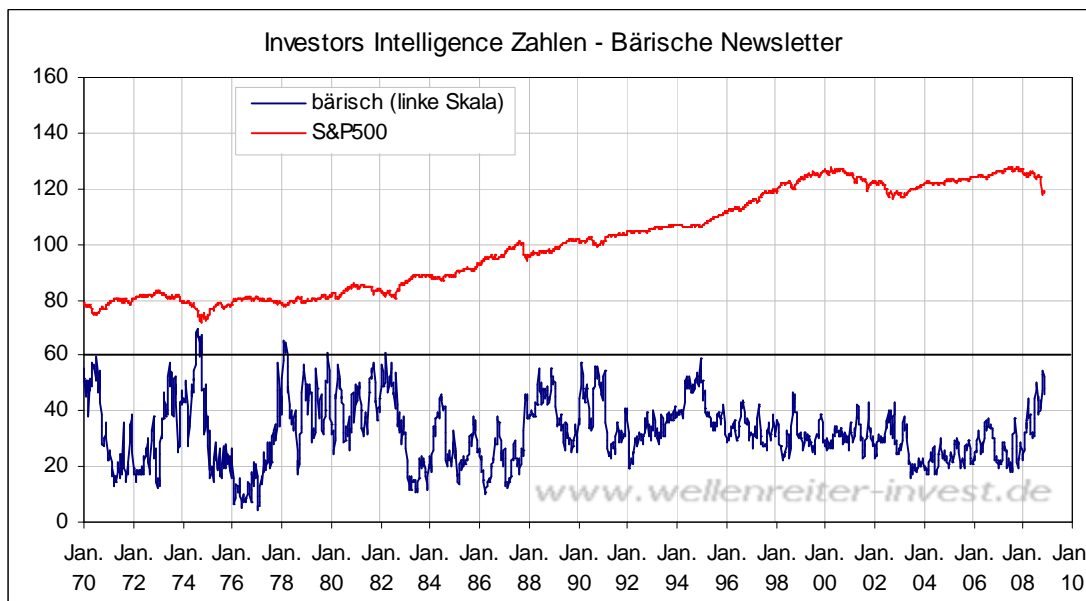
Sollte es jetzt weiter herunter gehen, würde am 2002er Tief (7.200 Punkte) gekauft werden. Fonds und Hedge Fonds werden sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen. Sie kaufen mit Stopps, die im Bereich von 7.000 bis 7.200 Punkten liegen dürften. Es liegt in der Natur der Sache, dass solche Stopps gern abgefischt werden. Das bedeutet, dass das 2002er-Tief noch unterschritten werden könnte. Möglicherweise würde - in einer Art letzten Panik-Attacke - der 24-Jahres-GD (aktuell 6.600 Punkte; siehe schwarzen Pfeil) erreicht werden.



Der 24-Jahres-GD (8000 Tage) ist deshalb so wichtig, weil er seit 1860 nur in der Phase der großen Depression unterschritten wurde. In den schwierigen 70er Jahren war der 24-Jahres GD immer wieder Endstation von Abwärtsbewegungen (siehe Pfeil obiger Chart). Die Trendlinie des 24-Jahres-GDs ist steil aufwärts gerichtet. Daher ist die Wahrscheinlichkeit, dass dieser GD ohne Widerstand bricht, gering.

Fazit: Das Bärenmarkttief aus dem Jahr 2002 erscheint gefährdet. Zum Begräbnis aller Hoffnungen - und damit zur Bereinigung der Marktsituation - wäre ein Fall in den Bereich von 7.000 Punkten oder knapp darunter im Dow Jones Index erforderlich.

Der Prozentsatz der Bären (Investors Intelligence) beträgt aktuell 46 Prozent. Am 24. Oktober wurde der bisherige Jahreshöchstwert von 54 Prozent erreicht. Wir lassen sich diese Zahlen einordnen?

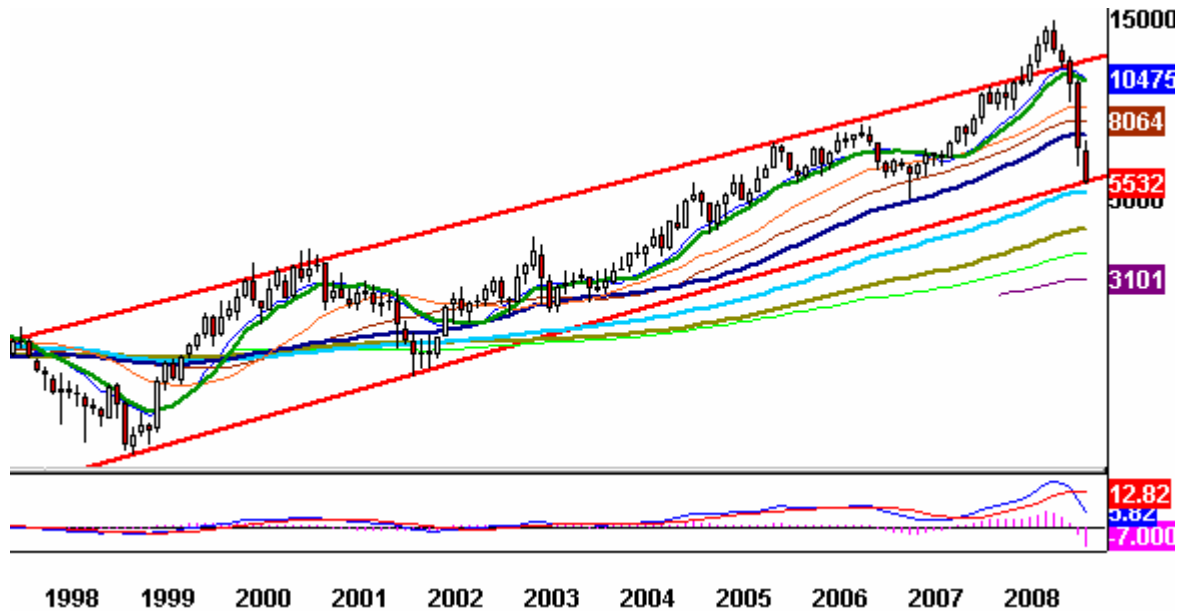


Der Chart zeigt, dass die Aktienmarkt-Stimmung zuletzt Ende 1994 bärischer war. Auf dem Chart ist auch zu erkennen, dass die katastrophale Stimmung (60% und mehr Bären), die an den Tiefpunkten der 70er Jahre herrschte, bisher nicht aufgetreten ist.

Fazit: Die Stimmung ist zwar schlecht. Aber dafür, dass diese Krise eine „Einmal-im-Jahrhundert-Krise“ darstellt, erscheint die Stimmung noch nicht schlecht genug.

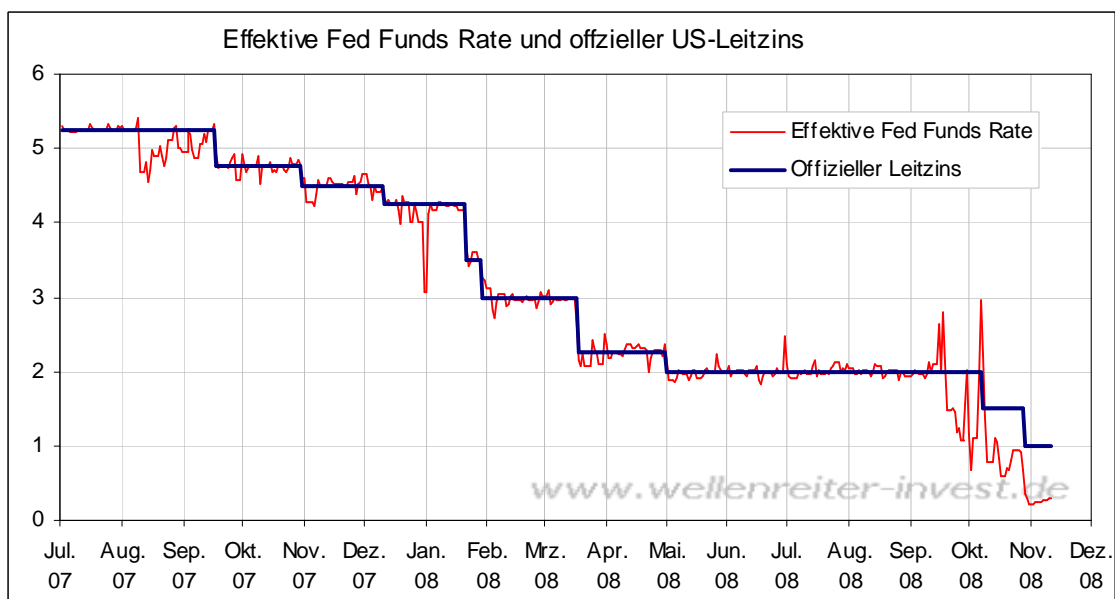
Der Ölpreis befindet sich heute früh nahe der 55-Dollar-Marke. Damit hat der Ölpreis die untere Trendkanallinie erreicht.

Crude Öl Monatschart

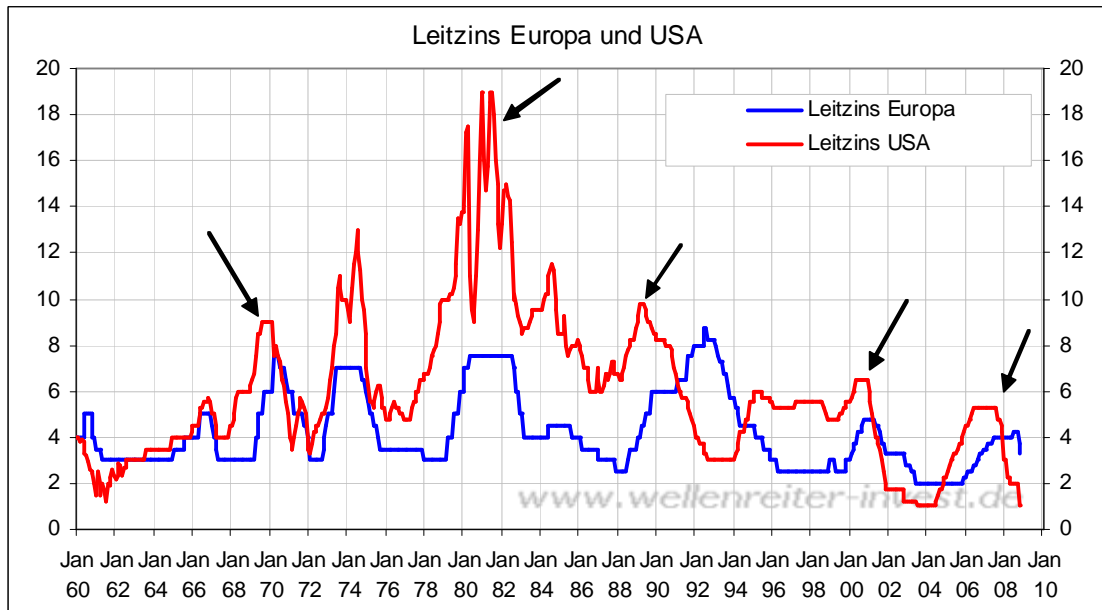


Wir schrieben gestern, dass sich der Ölpreis im Bereich von 53 bis 55 US-Dollar stabilisieren sollte. Diese Aussage ist auch im Hinblick auf die im nächsten Kapitel beschriebenen Vorgänge wichtig.

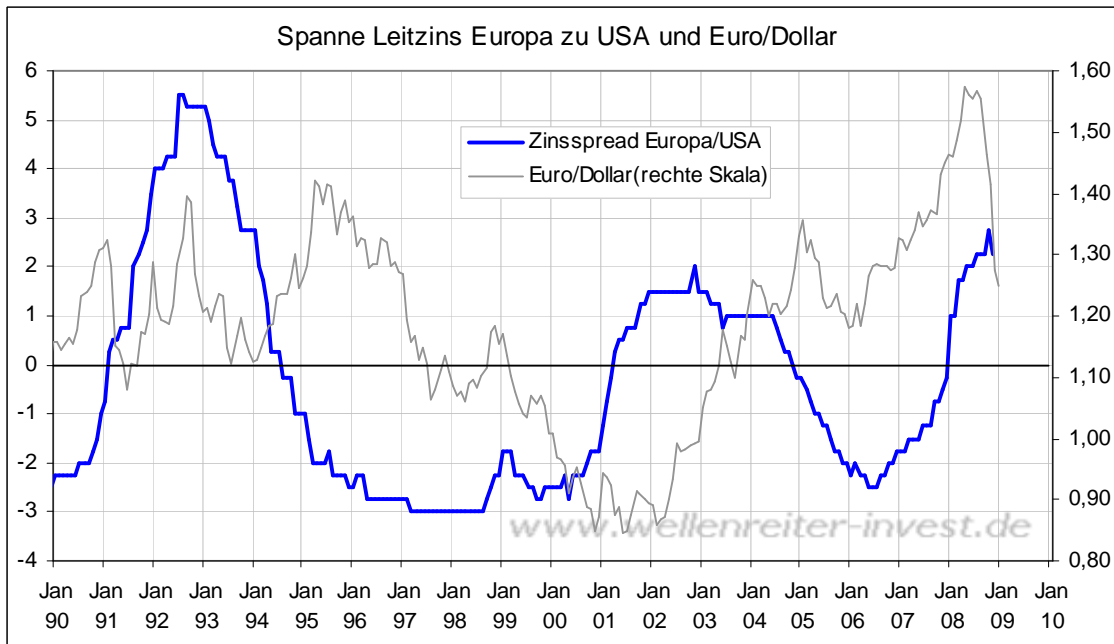
Der effektive Fed-Zinssatz verbleibt weiterhin im Bereich von 0,2 bis 0,3 Prozent.



Damit wäre jede weitere offizielle Zinssenkung (der aktuelle US-Leitzins beträgt 1%) nur eine statistische, aber keine tatsächliche Leitzinssenkung mehr. Die Fed dürfte sich innerlich vom Thema Leitzins als Stimulierungsinstrument bereits verabschiedet haben. Damit fahren zwei der drei großen alten Industrieregionen der Welt (die USA und Japan) eine Null-Zins-Politik. Lediglich die Europäer fahren eine solche Politik mit einem Leitzins von 3,25% noch nicht. Leitzinssenkungen gehen immer von den USA aus. Europa zieht lediglich nach. Das zeigt der folgende Chart.

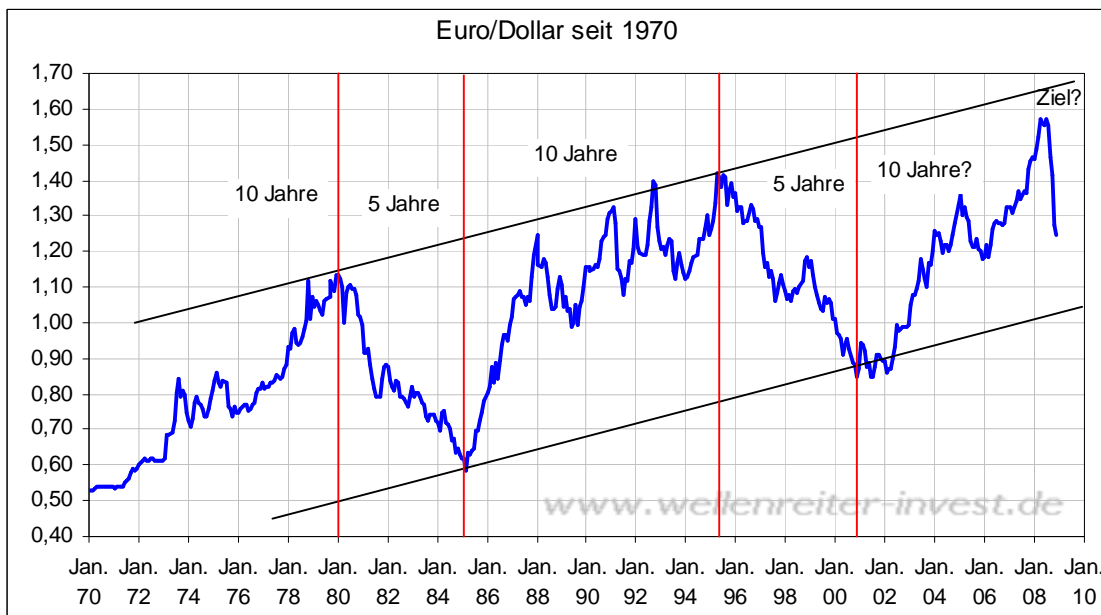


Die USA sind die Wirtschaftslokomotive im positiven wie im negativen Sinn. Weitere Leitzinssenkungen in Europa sind absehbar, in den USA hingegen ist man effektiv am Ende der Fahnenstange angekommen. Das bedeutet, dass sich der Zinsspread zwischen Europa und den USA weiter verringern dürfte. Damit wird der Euro - relativ zum US-Dollar gesehen - unattraktiver. Eine solche Entwicklung ist durch den Fall des Euro gegenüber dem US-Dollar vorweg genommen worden.



Wie der obige Chart zeigt, lässt sich von der Entwicklung des Zinsspreads zwischen Europa und den USA nicht zuverlässig auf den Euro/Dollar-Kurs schließen. In jüngster Zeit kam das ganz gut hin, aber in den 90er Jahren gab es doch erhebliche Abweichungen. Man sollte daher nicht zu sicher sein, dass diese Korrelation durchgängig zum Tragen kommt.

Seit unserem ersten Jahresausblick (damals für das Jahr 2005) war der folgende Zykluschart Teil jedes folgenden Jahresausblicks. Wir hatten schon vor einigen Jahren den Bereich von 1,60 bis 1,70 als Ziel für den Euro/Dollar genannt. Zeitlich hatten wir damals das Jahr 2010 im Visier gehabt.



Das Hoch im Euro/Dollar wurde am 22.04.2008 mit einem Kurs von 1,5984 erzielt. Damit wurde der Zielbereich knapp verfehlt. Der seit Juli 2008 laufende Einbruch im Euro/Dollar sieht selbst auf dem obigen Langfristchart gewaltig aus. Interessant sind aus unserer Sicht die beiden folgenden Punkte: Das 50%-Retracement zurück zum 2000er Tief befindet sich bei **1,21**. Der 8-Jahres-GD verläuft bei **1,20**. Der aktuelle Kurs beträgt 1,2466.

Wenn man jetzt noch berücksichtigt, dass der Ölpreis ebenfalls auf einer wichtigen Marke angekommen ist, dann kommt man nach dieser Gesamtschau der Dinge zu der Schlussfolgerung, dass der hohe deflatorische Druck jetzt nachlassen sollte. Sowohl der Euro als auch die Rohstoffe sollten jetzt die Kraft zumindest zu einem Bounce entwickeln.

Zu den Märkten.

1,43 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 54 Mio., das Abwärtsvolumen 1,3 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 3,8% vom Gesamtvolumen (96,2% Abwärtsvolumen); 15 neue Hochs standen 546 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8.283 Punkten um 411 Zähler niedriger (-4,7%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 852 Punkten um 47 Zähler niedriger (-5,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.499 Punkten um 82 Punkte (-5,2%) niedriger (neues Jahrestief); der Halbleiter-Index fiel um 5,0% (neues Jahrestief).

Der Transport-Index endete bei 3.474 Punkten (-4,4%).

Größte Gewinner: ----; Größte Verlierer: Goldaktien, Öl-Service, Hausbau, Broker

Der T-Bond Future endete bei 118,03 Punkten (118,14).

Crude Öl notiert aktuell bei 55,30 (59,26) und Erdgas bei 6,30 Dollar (6,69).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 88,26 Punkten (87,46)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 713 Dollar/Unze (735). Gold in Euro bei 571.

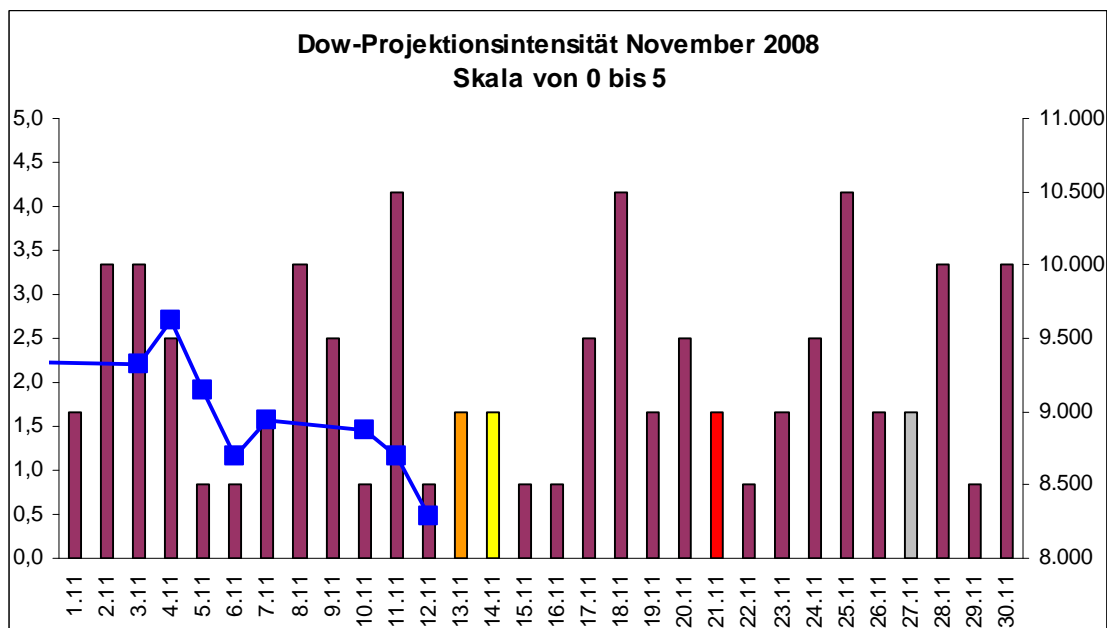
Silber befindet sich bei 9,23 Dollar (9,77).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 11,0% auf 175 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 75 Punkten. Newmont Mining verlor 194 Cent und endete bei 24,32 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 8,1% auf 66,46 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 64,64 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,16. Die Equity-PCR endete bei 0,97. Die OEX-PCR endete bei 1,26. Der ISE schloss mit 67.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zyklentage: 10.11.; Zeitprojektionstage November: **11.11.**, 18.11., 25.11.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Volumen zog gestern an, während sich die Abwärtsbewegung beschleunigte. Der Nasdaq Index markierte ein neues Jahrestief. Positiv ist, dass sich im VIX eine positive Divergenz zum S&P 500 bemerkbar macht. Die Volatilität steigt nicht in dem Maße an, wie die Indizes fallen. Positiv ist auch, dass die US-Kleinspekulanten gestern mit einem Wert von 67 (ISE-Index) sehr negativ eingestellt waren. Und positiv ist auch, dass die Bonds gestern nicht zulegen konnten. Das bedeutet, dass das Geld nicht aus den Aktienmärkten in die Anleihen geflohen ist. In den vergangenen Wochen waren solche Tage häufig Vorboten von Umkehrtagen an den Aktienmärkten.

Die Fonds und Hedge Fonds positionieren sich heute und morgen für die Verfallswoche. November-Verfallswochen verlaufen meist positiv. Zudem befinden sich Euro/Dollar und der Ölpreis auf oder nahe sehr wichtigen Unterstützungen.

Ungeachtet unserer weiter oben durchgeführten Langfristüberlegungen zum Dow Jones Index zeigen uns die genannten Beobachtungen an, dass der S&P 500 an dieser Stelle nahe dem Jahrestief zunächst die Chance auf einen Bounce besitzt.

S&P 500 Tageschart



Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung. Wir rechnen damit, dass sich die Abwärtsbewegung zunächst nicht weiter beschleunigt; ein Bounce sollte drin sein. Mittelfristig rechnen wir jedoch mit einer Unterschreitung der Tiefs im S&P 500 und im Dow Jones Index.

Absacker

Im Falle einer Insolvenz aller drei US-Autobauer könnten bis drei Millionen Arbeitsplätze verloren gehen.

<http://tinyurl.com/6brfea>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.